

Der Osteopath geht der Krankheit auf den Grund

MEDIZIN Dr. Christian Merkl erwirbt als erster Regensburger Orthopäde ein Diplom für die Heilmethode.

REGENSBURG. Dr. Christian Merkl ist der erste Regensburger Orthopäde, der das Diplom bei der Deutschen Gesellschaft für Osteopathische Medizin (DGOM) erworben hat und die Heilmethode, die jenseits der Schulmedizin angesiedelt ist, in seiner Praxis umsetzt. Die Geheimnisse der Osteopathie erschließen sich erst nach langer Zusatzausbildung. Rund 700 Unterrichtsstunden, verteilt auf rund fünf Jahre, sind nötig, um vor der DGOM zugelassen zu werden.

Osteopathie zu erklären, ist nicht ganz einfach, räumt Merkl ein. „Die Osteopathie beschäftigt sich mit dem Körper als Einheit.“ Verbindendes Element sind Faszien – dünne Bindegewebshüllen, die jede Struktur innerhalb des Körpers umgeben, untereinander verbunden sind und gemeinsam eine große Körperfaszie bilden. „Mit den Händen kann man solchen Faszien folgen und Veränderungen, etwa



Orthopäde und Diplom-Osteopath Dr. Christian Merkl löst Bewegungseinschränkungen.
Foto: DGOM

Funktionsstörungen im Organismus, aufspüren.“ Merkl verweist auf ein zweites Element der Heilmethode: Der Osteopath behandelt nicht das Symptom, sondern geht den Ursachen auf den Grund. „Meist entstehen Beschwerden, weil eine Bewegungseinschränkung eine Struktur daran hin-

dert, zu funktionieren.“ In der Praxis habe sich Osteopathie bei Gelenkproblemen, Hexenschuss, Ischias, Schleudertrauma oder Verstauchung bewährt. Der Osteopath erkennt Beeinträchtigungen, löst sie mit Druck-, Zug-, oder Entspannungstechniken und stellt die Balance wieder her.